

Wyk auf Föhr, 27. April 2017

PRESSEMITTEILUNG**Meerschut, Küstenschutz, medizinische Versorgung und WLAN
- Themenvielfalt auf der Mitgliederversammlung der Insel- und Halligkonferenz -**

Meeresschutz statt Verklappung von Hamburger Hafenschlick in der Nordsee – mit dieser Forderung eröffneten die Mitglieder der Insel- und Halligkonferenz (IHKo) ihre Mitgliederversammlung. Auf Nordstrandischmoor wurde Halligschlick verklappt, um auf die Problematik im Zuge der Unterzeichnung eines Eckpunktepapiers der Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein zum Erstellen eines Sedimentmanagement der Elbe aufmerksam zu machen und sich für den Schutz des Meers stark zu machen. Durch das genannte Übereinkommen wird ein Weg eröffnet für die Verklappung des Hamburger Hafenschlicks in der Nordsee auf weitere 10 Jahre. Es wäre ein herber Rückschritt, wenn jetzt konkrete Schritte durch das Eckpunktepapier für Jahre auf Eis gelegt werden, nur weil der Druck raus ist. Es muss parallel frühzeitig in die Umsetzung gehen. „Aus unserer Sicht werden die Alternativen zur Sedimentreduzierung zu wenig betrachtet. Zudem haben wir das Gefühl, die Bevölkerung der Inseln, Halligen und des Küstenraumes werden alleine gelassen,“ so Manfred Uekermann, Vorsitzender der Insel- und Halligkonferenz (IHKo). Der Verein fordert, die Forschung nach Alternativen für die Verklappung von Baggergut, zur nachhaltigen Reduzierung der Sedimentmengen und zur Minimierung der Schadstoffbelastung zu intensivieren. Zudem müssen die Möglichkeiten zur Behandlung und Aufbereitung von Baggergut verstärkt werden, um dieses beispielsweise im Küstenschutz einsetzen zu können. Denn auch hier werden laufend neue Materialquellen gesucht.

Damit die Eilande der Halligen auch bei steigendem Meeresspiegel bewohnbar bleiben, sollen 32 bewohnte Warften verstärkt werden. Das Millionenprogramm wurde vom Land verabschiedet, um die einmalige Halliglandschaft zu erhalten. Der Direktor des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN), Dr. Johannes Oelerich, gab eine Übersicht über die geplanten Klimaanpassungsmaßnahmen im Küstenschutz in den Uthlanden. Eines der Projekte liegt auf Nordstrandischmoor und wurde von Ruth Hartwig-Kruse den Mitgliedern vorgestellt. Abgerundet wurde der Themenkomplex durch eine Vor-Ort-Besichtigung des Klimadeichs auf Nordstrand.

Wie geht es weiter mit dem WLAN auf den Inseln und Halligen? Das war eines der Themen, mit dem sich die Mitglieder der Insel- und Halligkonferenz auf ihrer Versammlung beschäftigt haben. Noch ist der Ausbau einer ausreichenden Breitbandversorgung nicht in allen Gemeinden abgeschlossen, aber schon geht der Blick weiter in die Zukunft. Die Grundlagen für den Aufbau eines insel- und halligübergreifenden WLAN-Netz-Uthlande mit dem Schwerpunkt Tourismus wurden in einer von der AktivRegion Uthlande geförderten Machbarkeitsstudie ermittelt. Nachdem die Kosten für die gewünschten Hotspots erhoben worden sind und Alternativen zur Finanzierung vorgestellt wurden, müssen die Gemeinden beraten, ob und wie das gemeinsame Netz umgesetzt werden soll. „Ich würde mich sehr freuen, wenn wir eine breite Unterstützung für das Projekt bekommen, welches Modell auch immer für die Finanzierung in Frage kommt. Denn ein gemeinsames überregionales WLAN-

Netz ist bisher einmalig und bietet langfristig nicht nur für die Touristen einen Mehrwert bei ihrem Aufenthalt in der Uthlande,“ ermutigt Natalie Eckelt, Geschäftsführerin die Idee weiterhin zu unterstützen.

Eine gute Breitbandversorgung ist auch die Voraussetzung für ein Projekt auf den Halligen (HALLIGeMed), das vor einem Jahr von den Mitgliedern auf den Weg gebracht wurde. Ziel ist es mit dem Einsatz von moderner Telemedizinische Versorgung auf den Inseln und Halligen zu verbessern. Der Antrag ist kurz vor Abschluss und nun stehen Gespräche über die Finanzierung an. Im Zuge der Optimierung der Notfallversorgung insbesondere der Halligen wurden im letzten Jahr auf Initiative der Insel- und Halligkonferenz auch die frühere Einbindung der durch NHC betriebenen küstennah stationierten Offshore-Rettungshubschrauber in Ergänzung zu denen der öffentlich-rechtlichen Luftrettung DRF Luftrettung angeregt. Daraus hat sich im Laufe des Jahres eine enge Zusammenarbeit der beiden Betreiber entwickelt und ein gutes und wirkungsvolles System unter der Moderation des Kreises Nordfriesland etabliert. Ergänzt wurde der Themenblock medizinische Versorgung durch einen Bericht von Christian von der Becke, Geschäftsführer Klinikum Nordfriesland über die Hintergründe anlässlich der Wahl am 7. Mai über die Zukunft des Klinikums und stand Rede und Antwort. Manfred Uekermann nahm das zum Anlass zu betonen, wie wichtig es ist mit einem „Ja“ für den Bürgerentscheid zu stimmen, um Fördermittel zu sichern und langfristig die medizinische Versorgung im Kreis Nordfriesland sicherzustellen.

Weitere Informationen:

Manfred Uekermann, Vorsitzender: Tel. 0151 – 50 40 57 00

Natalie Eckelt, Geschäftsführung: Tel. 0151 – 50 67 04 88